

Für Erleuchtung ist gesorgt

BAD BERLEBURG

Johannes-Althusius-Gymnasium rüstet auf LED-Technik um

*Vom Keller bis zum Dach
wird das Gebäude ab sofort
augen- und
umweltschonender
beleuchtet.*

nik ■ Wenn es sich bei den Worten Erwin Harbrinks nicht um eine gewaltige Übertreibung handelte, dann kann man den Schülerinnen und Schülern des Johannes-Althusius-Gymnasiums zur Erleuchtung nur gratulieren: Aus den „Gründertagen“ habe da noch so manche Lampe gehangen, meinte der Schulleiter bei einem kleinen Pressetermin gestern. Und wenn man bedenkt, dass das Gymnasium inzwischen auf eine 90-jährige Geschichte zurückblickt, dann reibt man sich doch die (brennenden) Augen. Jedenfalls ist jetzt Schluss mit Funselei.

Gemeinsam mit Manuel Spies, bei der Stadt unter anderem verantwortlich für das Gebäudemanagement, stellte Harbrink die neuste Investition an „seiner“ Schule vor: Im gesamten Gebäude, vom Foyer über die Klassenzimmer bis hin zur Aula, wurden die alten Lampen durch zeitgemäße ersetzt – kein Pappentstiel, auch was die Kosten angeht: 336 000 Euro werden verbaut. Das schüttelt auch eine Stadt, die nicht im Nothaushalt steckt, keineswegs mal eben aus dem Ärmel. Ausschlaggebende Argumente waren, so Spies, letztlich die Amortisation – und dann war die Maßnahme ja mit 94 000 Euro förderfähig. Schließlich werden, wenn eine Veränderung in dieser Größenordnung ins Haus steht, nicht mal eben ein paar Birnen ausgetauscht.

In Zeiten, wo jeder Privathaushalt energetisch wertvolle Leuchtmittel überm Esstisch hängen hat, kann auch eine Schule schlecht mit 08/15-Technik arbeiten: Die Schüler verbringen eine Menge Zeit damit, in Bücher, Hefte und auf Bildschirme zu schauen. Und dann kostet Strom ja auch Geld. Im Johannes-Althusius-Gymnasium



Manuel Spies (l.) und Erwin Harbrink geht ein Licht auf: Sie freuen sich über die Umstellung auf zeitgemäßere Technik im gesamten Schulgebäude. Foto: Nicole Klappert

wird es künftig mittels Leuchtdioden (LED) hell, denen man u. a. einen geringeren Energieverbrauch und eine hohe Lebensdauer nachsagt. „In den Fluren machen Bewegungsmelder den Griff zum Lichtschalter überflüssig“, ergänzt Erwin Harbrink.

In den Klassen sind ebenfalls Bewegungsmelder installiert, über einen Helligkeitssensor kann das Licht dosiert werden: So gibt die Lichtleiste, die vorm Fenster hängt, automatisch weniger ab als die im Inneren des Klassenzimmers. Eigentlich habe man die Maßnahme bereits in den

letzten Sommerferien in Angriff nehmen wollen, berichtet Manuel Spies, doch da kam die Politik – sprich: die Wahl – dazwischen. Im Herbst begann das heimische Unternehmen, das bei der Ausschreibung den Zuschlag erhalten hatte, mit der Umrüstung, und das während des laufenden Schulbetriebs. Eine Fertigstellung bis Mai sei zugesagt, so Spies.

Der erste und der zweite Trakt sind bereits neu beleuchtet, jetzt werden Turnhalle und Altbaubereich in Angriff genommen. Kleiner Wehrmutstropfen: Die Aula hatte erst vor einigen Jahren neue Lampen bekommen, doch auch die können nicht bleiben. Jetzt will die Stadt sehen, dass sie an anderer Stelle dafür Verwendung findet. Die Umstellung ist Teil eines ganzen Maßnahmenpakets: Nach der energetischen Sanierung vor einigen Jahren und einer neuen Alarm- und Gonganlage nun also neue Lampen. Im Sommer wird ein größerer Bio-Übungsraum gebaut, womit der alte Hörsaal wegfällt, und im Medienraum, dem einstigen Sprachlabor, muss dringend der, so Harbrink, „vor Jahr und Tag“ dort verklebte Schallschutzteppich von der Wand.

Im Kunstraum demonstrieren Erwin Harbrink und Manuel Spies die neue Lichttechnik; die Helligkeit ist bis zu einem gewissen Grad sogar regelbar. Die typisch klobigen Lampen, die wahrscheinlich in jedem betagteren Schulgebäude zwischen Aachen und Zwickau an den Decken hängen, wurden durch eine schlankere Variante ersetzt. Die Lichtschiene am Fenster sieht auf den ersten Blick „aus“, schaut man genauer hin, ist festzustellen, dass sie einfach nur sparsamer strahlt als die Schiene in der Nähe der Tür.

Das habe etwas geradezu Biblisches, scherzte der Schulleiter: „Es werde Licht!“ Biblisch, hielt Spies dagegen, seien höchstens die Kosten. Wie dem auch sei: Ob die Erleuchtung im Matheunterricht oder während der Englischklausur im Lieferumfang gleich mit enthalten war, das ist zumindest mal fraglich.